



Weltneuheit: Fenstersicherungssystem FKS 208 für gekippte Fenster.

Mechanischer Einbruchsschutz

Auf der Internationalen Eisenwarenmesse/Practical World in Köln wurde auch Produkte der Sicherheitstechnik vorgestellt.

Seit 1989 veröffentlicht die *Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle* des Polizeipräsidiums Köln in etwa dreijährigem Abstand Untersuchungen über Täterarbeitsweisen bei Wohnungseinbrüchen in einem Großstadtumfeld. Kriminalhauptkommissar Knut Samsel vom Polizeipräsidiums Köln stellte auf der Eisenwarenmesse die jüngste, im Spätherbst 2007 fertig gestellte Studie über die Auswertung von über 4.000 Wohnungseinbrüchen vor, die im Jahr 2006 im Großraum Köln verübt worden waren. Die Studie kann von der Homepage der Kölner Polizei heruntergeladen werden: www1.polizei-nrw.de/koeln/stepone/data/

downloads/68/01/00/koelner_studie.pdf.

Gegenüber der Studie 2001 haben sich einige Änderungen im Täterverhalten ergeben. Nach wie vor ist die Zeit zwischen 16 und 22 Uhr jene, in der die meisten

Einbrüche in Einfamilienhäuser festgestellt wurden, mit einem Maximalwert von 22,3 Prozent (2001: 25,4 %) zwischen 18 und 20 Uhr. Zugenommen, und zwar von 2,5 auf 8,8 Prozent, haben die Einbrüche zwischen

22 und 24 Uhr und auch die zwischen 0 und 2 Uhr (von 1,8 auf 3,9 %). Ein ähnlicher Trend ist bei Einbrüchen in Mehrfamilienhäusern zu erkennen. Gegenüber 2001 stark zurückgegangen ist hier die Zahl der Einbrüche zwischen 10 und 12 Uhr (von 14,3 auf 8,3 %) und von 14 bis 16 Uhr (von 15 auf 11,9 %).

MESSE

Eisenwarenmesse

Die „Internationale Eisenwarenmesse/Practical World“ wird alle zwei Jahre in Köln abgehalten und hat heuer vom 9. bis 12. März 2008 stattgefunden.

Die Messe gliedert sich in die Sparten Werkzeug/Befestigungstechnik, Bau- und Heimwerkerbedarf

(DIY – Do it yourself) sowie Sicherungstechnik, Schloss und Beschlag. Dieser Bereich war in Halle 11 untergebracht; der Zutritt dorthin war nur Fachbesuchern gestattet.

Die nächste Eisenwarenmesse wird vom 28. Februar bis 3. März 2010 stattfinden. www.eisenwarenmesse.de

Dunkelheit und Einbruch.

Dass die Dunkelheit zur Begehung von Einbrüchen ausgenutzt wird, zeigt sich auch an der Monatsbelastung der Jahre 2004 bis 2006: Die Monate November, Dezember, Jänner und Februar sind jeweils am stärksten belastet, die Sommermonate hingegen deutlich weniger. Der



Kriminalhauptkommissar Knut Samsel: „Der Slogan ‚Urlaubszeit ist Einbruchzeit‘ lässt sich nicht belegen.“

Slogan „Urlaubszeit – Einbruchzeit“ lässt sich nach der Kölner Studie nicht belegen. Der Anteil der Einbrüche, zu denen sich die Geschädigten tatsächlich im Urlaub befunden haben, liegt in Köln unter 6 Prozent.

Die Täter werden allerdings dreister: Einbrüche bei Anwesenheit der Bewohner sind bei Einfamilienhäusern von 6 auf 10 Prozent und bei Mehrfamilienhäusern von 3 auf 6 Prozent gestiegen. Dennoch ist es in keinem Fall zu Konfrontationen gekommen – die Täter lassen sich einen Fluchtweg offen. „Es bestätigt sich, dass Wohnungseinbrecher in der Regel keine Gewalttäter sind“, führte Samsel aus. Die Täter werden auch sportlicher, Einbrüche über Balkontüren konnten bei Mehrfamilienhäusern bis zum dritten Obergeschoss festgestellt werden. Der Anteil der Einbrüche in Obergeschossen ist um 2,8 auf 10,3 Prozent gestiegen. Dabei werden vorhandene Einstiegshilfen (Mülltonnen, Leitern, Garagenanbauten) ausgenutzt.

Schwachstellen bei Einfamilienhäusern sind die Terrassen- bzw. Balkontüren (49,5 % der Einbrüche) und die Fenster (32,6 %). Die Täter scheuen auch nicht davor zurück, Fenster in gut einsehbaren

Bereichen anzugreifen. Einbrüche über die Hauseingangstüre sind um 1,5 Prozent zurückgegangen, jene über Kellertüren um knapp 2 Prozent.

Bei Mehrfamilienhäusern sind die Einbrüche über die Wohnungsabschlusstür um mehr als 18 Prozent zurückgegangen; wohl eine Folge verbesserter Sicherungsmaßnahmen. Angestiegen ist die Zahl der Angriffe auf Fenster (7,5 %) sowie über Balkon- und Terrassentüren (9,8 %). Über die Hälfte der Einbrüche in Mehrfamilienhäusern finden in Erdgeschosswohnungen statt. „Erreichbare Fenster sind zu sichern“, führt die Studie hierzu als Grundregel aus.

Schraubenzieher. Das hauptsächliche Einbruchswerkzeug ist nach wie vor ein etwa 30 bis 40 cm langer stabiler Schraubendreher, mit dem Fenster und Türen schnell und mit wenig Geräusch aufgehebelt werden. „Wenn der Täter eine Minute dazu braucht, ist das schon lang“, berichtete Samsel. „Muss er wegen vorhandener Sicherheitseinrichtungen sechs- oder siebenmal hebeln, gibt er meistens auf.“

Als verwunderlich bezeichnete es Samsel, dass Einbrüche zu immerhin noch 7,7 Prozent durch Abbrechen des Schließzylinders



Produkte, die das Leben „im Kleinen“ sicherer machen – von der Kabelabdeckung bis zur Kindersicherung.

ders bei Wohnungseinbruchstüren verübt werden konnten, wo doch gerade hier durch Sicherheitsbeschläge, die plan mit dem Schließzylinder abschließen, leicht Abhilfe geschaffen werden kann. Einbruchmethoden wie Picking oder Bumping konnten hingegen nicht festgestellt werden. Selbst unter Berücksichtigung einer Dunkelziffer wird der Anteil dieser Methoden, ein Zylinderschloss zu öffnen, unter einem Prozent liegen. Diese Techniken erfordern viel Übung und Fingerspitzengefühl sowie Kenntnis über den Aufbau von Schließzylindern; der normale Wohnungseinbrecher ist, wie es die Studie ausdrückt, „intellektuell nicht in der Lage, solche Öffnungstechniken anzuwenden“.

„Wir haben kein Glasproblem“, umschrieb Samsel den Umstand, dass kaum Einbrüche über eine zuvor eingeschlagene Glasscheibe, ob ein Fenster oder Glas im Türbereich, erfolgen. Die Anteile liegen deutlich unter einem Prozent. Wenn Fensterscheiben eingeschlagen werden (4,8 %), dann lediglich zu dem Zweck, durch die entstandene Öffnung durchzugreifen und über die Griffolive das Fenster zu öffnen. Versperbare Fenstergriffe sind ein wirksamer Schutz vor dieser Ein-

bruchsmethode, aber auch vor dem Durchbohren des Fensterrahmens.

Ein Eindringen über gekippte Fenster und Fenstertüren wurde in 13,5 Prozent der Fälle festgestellt. Offene oder gekippte Fenster werden von Wohnungseinbrechern geradezu als Einladung verstanden.

Mehr verhindert. Signifikant angestiegen, nämlich von 29,3 (2001) auf 42,3 Prozent (2006), ist der Anteil der Fälle, dass Wohnungseinbrüche verhindert wurden und im Stadium des Versuchs verblieben sind, weil der Täter bei der Tat ausführung gestört wurde. Die Studie führt dies auf die Sensibilisierung des Umfelds und der Nachbarschaft zurück sowie auf Aktionen wie „Wachsamer Nachbar“. In 43,8 Prozent der Fälle sind Wohnungseinbrecher an vorhandenen Sicherheitseinrichtungen gescheitert: „Sicherheitstechnik lohnt sich nachweislich.“ An Sicherungen, die in oder auf Türen installiert wurden, scheiterten fast 25 Prozent der Täter, an solchen, die vor, in oder auf Fenstern oder Fenstertüren angebracht waren, 55 Prozent. An Pilzkopfverriegelungen scheiterten fast 22 Prozent der Täter und bei Überfall- und Einbruchmeldeanlagen 11,6 Prozent.

Das Netzwerk „Zuhause sicher e.V.“ (www.zuhause-sicher.de) ist eine Kooperation zwischen Polizeibehörden, Handwerks- und Industriebetrieben, Versicherungen und Kommunen mit der Zielsetzung Schutz vor Einbruch und Brand. 2005 wurde das Netzwerk mit dem Landespreis für Innere Sicherheit des Landes NRW ausgezeichnet und 2005 und 2007 durch das *Europäische Zentrum für Kriminalprävention (EZK)* evaluiert. Nach erfolgter Sicherheitsberatung durch die Polizei und der Umsetzung der Empfehlungen wird eine Plakette ausgestellt, mit der ein Rabatt bei der Hausratsversicherung verbunden ist.

Die Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir“ (www.nicht-bei-mir.de) stellt einen Zusammenschluss zwischen Verbänden der Sicherheitswirtschaft und der Polizei in einer hersteller- und produktneutralen Aufklärungskampagne dar. Für das Thema Einbruchschutz soll ein öffentliches Bewusstsein geschaffen werden durch Sensibilisieren („Es wird häufiger eingebrochen, als Sie glauben“), Motivieren („Lassen Sie sich beraten“) und Aktivieren („Standardsicherungen reichen in der Regel nicht aus, sich und sein Heim zu schützen“). Langfristig sollen mehr Sicherheit, weniger Einbruchskriminalität, niedrigere Schadensquoten und eine Belebung des Sicherheitsmarkts erreicht werden. Bei der Aktion arbeiten 900 Sicherheitsunternehmen und 200 kriminalpolizeiliche Beratungsstellen zusammen. Erste Erfolge sind zu verzeichnen: Die Wohnungseinbrüche in Deutschland sind von 2004 auf 2006 um 15 Prozent auf aktuell 106.000 zurückgegangen, die Schadenssumme im privaten Bereich in den letzten



Schraubenzieher: Einbruchwerkzeug Nummer eins.

drei Jahren von 480 auf 440 Millionen Euro.

Was gekippte Fenster und Fenstertüren betrifft, hat die Firma **ABUS** als Neuheit mit dem Fenstersicherungssystem **FKS 208** für gekippte und geschlossene Fenster ein zum Nachrüsten geeignetes Produkt vorgestellt, das Einbrüche auch bei gekipptem Fenster verhindert. Es werden durch das System unten ein oder zwei und oben zwei Verriegelungspunkte für das Fenster oder die Fenstertür geschaffen, wobei die beiden oberen ein Wegkippen nach innen innerhalb eines vorgegebenen Spielraums erlauben. Die Bedienung des Systems erfolgt wie bei einem gewöhnlichen Fenstergriff und erfordert keinen Mehraufwand.

Die spanische Firma „Easy Products“ (www.easypromod.com) stellt Produkte her, die das Leben im Kleinen sicherer machen, ob das jetzt Kabelabdeckungen oder Kabelaufrollvorrichtungen sind, Schutzabdeckungen für Stecker oder Sicherheitsvorrichtungen für Kleinkinder, die verhindern, dass sie Schalter am Küchenherd betätigen, sich die Finger einzwängen oder Schubladen und Fenster öffnen. Durch pfiffige Produkte kann auch im Alltag für mehr Sicherheit gesorgt werden. *Kurt Hickisch*

Foto: Kurt Hickisch

Die beste Lösung für jede Wohnung:

SICHERHEITSTÜREN
vom Renovierungprofi schützen Sie vor unerwünschten Besuchern!

WOHNUNGSEINGANGSTÜREN

TOPIC®

- >> Mehr Sicherheit: geprüft nach ÖNORM B 5338
- Widerstandsklasse 2 im Standard
- Widerstandsklasse 3 optional
- >> Durchgangslichte bleibt erhalten
- >> Schutz vor Schall- und Geruchsbelästigung
- >> Einfache und saubere Montage

FensterCitySÜD

A-2331 Vösendorf Ortsstraße 2-4
Tel.: 01/698 72 00 Fax.: 01/698 72 00-20
office@fenstercity.at www.fenstercity.at

TOPIC GmbH, Haus- und Wohnungseingangstüren, A-4152 Sarleinsbach, Altendorferfeld 6
Tel. +43 (0) 7283/82 30-0, Fax. DW -21, E-Mail: topic@topic.at, www.topic.at

Rund 50% aller Einbrüche geschehen in Wohnungen und Einfamilienhäuser. Die Mehrzahl der Einbrecher dringt über die Fenster- und Fenstertüren in Wohnungen- und Einfamilienhäuser ein.

Unsichtbar, aber äußerst wirksam

PROFILON SICHERHEITSFOLIE DER WIRKSAME SCHUTZ NORMALES FENSTERGLAS WIRD ZUR EINBRUCHSHEMMENTEN SICHERHEITSVERGLASUNG

- risikominimierend bei Blitzeinbrüchen
- durchwurfhemmend
- splitterabgangshemmend
- brandüberschlagshemmend

Basisschutz – Aufhebelsperren
Basisschutz für jedes Fenster ist dabei die Sicherung der Schlossseite einerseits und die Sicherung der Scharnierseite andererseits

FOL – TEC Sicherheitsfolien GmbH & Co. KG
1060 Wien, Haydngasse 4,
Tel.: 01/595 42 76, Fax: 01/595 42 76 -44, www.fol-tec.at

Unsere Firma ist Mitglied im

